

## **Heine, Heinrich: 1. (1826)**

1     Ihr guten Christen, laßt euch nicht  
2     Von Satans List umgarnen!  
3     Ich sing euch das Tannhäuserlied,  
4     Um eure Seelen zu warnen.

5     Der edle Tannhäuser, ein Ritter gut,  
6     Wollt Lieb' und Lust gewinnen,  
7     Da zog er in den Venusberg,  
8     Blieb sieben Jahre drinnen.

9     »frau Venus, meine schöne Frau,  
10    Leb wohl, mein holdes Leben!  
11    Ich will nicht länger bleiben bei dir,  
12    Du sollst mir Urlaub geben.«

13    »tannhäuser, edler Ritter mein,  
14    Hast heut mich nicht geküsset;  
15    Küß mich geschwind, und sage mir:  
16    Was du bei mir vermisset?

17    Habe ich nicht den süßesten Wein  
18    Tagtäglich dir kredenzet?  
19    Und hab ich nicht mit Rosen dir  
20    Tagtäglich das Haupt bekränzet?«

21    »frau Venus, meine schöne Frau,  
22    Von süßem Wein und Küssen  
23    Ist meine Seele geworden krank;  
24    Ich schmachte nach Bitternissen.

25    Wir haben zuviel gescherzt und gelacht,  
26    Ich sehne mich nach Tränen,  
27    Und statt mit Rosen möcht ich mein Haupt

28 Mit spitzigen Dornen krönen.«

29 »tannhäuser, edler Ritter mein,  
30 Du willst dich mit mir zanken;  
31 Du hast geschworen vieltausendmal,  
32 Niemals von mir zu wanken.

33 Komm, laß uns in die Kammer gehn,  
34 Zu spielen der heimlichen Minne;  
35 Mein schöner lilienweißer Leib  
36 Erheitert deine Sinne.«

37 »frau Venus, meine schöne Frau,  
38 Dein Reiz wird ewig blühen;  
39 Wie viele einst für dich geglüht,  
40 So werden noch viele glühen.

41 Doch denk ich der Götter und Helden, die einst  
42 Sich zärtlich daran geweidet,  
43 Dein schöner lilienweißer Leib,  
44 Er wird mir schier verleidet.

45 Dein schöner lilienweißer Leib  
46 Erfüllt mich fast mit Entsetzen,  
47 Gedenk ich, wie viele werden sich  
48 Noch späterhin dran ergetzen!«

49 »tannhäuser, edler Ritter mein,  
50 Das sollst du mir nicht sagen,  
51 Ich wollte lieber, du schlügest mich,  
52 Wie du mich oft geschlagen.

53 Ich wollte lieber, du schlügest mich,  
54 Als daß du Beleidigung sprächest,  
55 Und mir, undankbar kalter Christ,

56 Den Stolz im Herzen brächest.

57 Weil ich dich geliebet gar zu sehr,  
58 Hör ich nun solche Worte –  
59 Leb wohl, ich gebe Urlaub dir,  
60 Ich öffne dir selber die Pforte.«

(Textopus: 1.. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/34797>)